

DAS MAGAZIN

02/2011

WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT  
**GLÜCK AUF**



Große Tombola  
zum  
Sommerfest  
**25.06.**

# Sommer, Sonne, Feierlaune



Hier sind wir zu Hause!

<b>JAHRESABSCHLUSS</b> <i>Kennzahlen verbessert</i>	▶ 3
<b>MITGLIEDERBEFRAGUNG</b> <i>Teil 3</i>	▶ 4
<b>ABSTIMMUNG</b> <i>Mitgliederversammlung bestätigt Ausgabe von Inhaberschuldverschreibung</i>	▶ 6
<b>NEUBAU</b> <i>Endspurt bis zur Fertigstellung</i>	▶ 7
<b>ENTWICKLUNG</b> <i>„Glück Auf“ übernimmt Geschäfts- besorgung der Geraer Baugenossenschaft</i>	▶ 8
<b>OSTERFEST</b> <i>Osterhase war Gast</i>	▶ 10
<b>FREIZEIT</b> <i>Erholung auf Balkonien Familienfest der Genossenschaften</i>	▶ 11
<b>HEIZKOSTEN</b> <i>Kaltes Jahr 2010</i>	▶ 12
<b>VORGESTELLT</b> <i>Töpferkurs</i>	▶ 13
<b>HELFE SIE MIT</b> <i>Hilfe im Notfall</i>	▶ 14
<b>TREFFPUNKT</b> <i>Programm der Begegnungsstätte „Treff Sieben“</i>	▶ 15

IMPRESSUM

- ▶ Herausgeber:  
WBG „Glück Auf“ Gera eG  
07545 Gera, Berliner Straße 5  
Telefon: 0365 83330-0  
E-mail: wbg@glueckaufgera.de  
www.glueckaufgera.de
- ▶ Gestaltung + Satz:  
WBG „Glück Auf“ Gera eG
- ▶ Fotos:  
WBG „Glück Auf“ Gera eG  
aboutpixel

**Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder,  
sehr geehrte Mieter, Freunde und Partner,**


Sommerzeit ist Urlaubszeit. Für die Berufstätigen unter uns bedeutet so eine 2- oder 3-wöchige Auszeit vom beruflichen Alltag, Erholung und Kräftesammeln für die Zeit bis zum nächsten Urlaub. Zu denjenigen, die ihren Urlaub jetzt herbeisehnen, gehören die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Glück Auf“. Hinter ihnen liegen anstrengende Monate, in denen neben dem eigentlichen Tagesgeschäft viele, für die Genossenschaft sehr wichtige Aufgaben, zu erledigen waren.

Die umfangreichste von ihnen, ist die Organisation der Geschäftsübernahme für ein gesamtes, auch in Zukunft formal noch eigenständiges, Wohnungsunternehmen – die Geraer Baugenossenschaft GWG e.G. Auch wenn die Geschäftsbesorgung durch die „Glück Auf“ offiziell am 01. Juli beginnt, werden auch die kommenden Monate noch genutzt werden müssen, um die Voraussetzungen zu schaffen, die Baugenossenschaft unseren Vorstellungen von einer effektiven und ordentlichen Geschäftsführung entsprechend, verwalten zu können.

Ab der kommenden Ausgabe wird in unserem Genossenschaftsmagazin ein Teil des Inhaltes der Geraer Baugenossenschaft vorenthalten sein. Damit erfahren die Mitglieder beider Genossenschaften voneinander und der Verbreitungsgrad des „Glück Auf“ Magazins wird größer. Um den redaktionellen Teil für die „Glück Auf“ nicht über Gebühr zu verringern, verzichten wir künftig auf Werbeanzeigen in unserem Magazin.

Die Eröffnung der Begegnungsstätte „Treff Sieben“, im Rahmen unseres diesjährigen Sommerfestes am 25. Juni und dann, einige Tage später, die offizielle Fertigstellung unseres Neubaus in der Berliner Straße, sind zwei weitere Höhepunkte in den kommenden Wochen. Zeitgleich mit dem Bau des 2. Bauabschnittes haben wir bereits mit der Planung des 3. Bauabschnittes im Wohnpark „Berliner Straße“ begonnen. Die Abstimmung mit der städtischen Bauverwaltung zur Einordnung des künftigen Gebäudes, auf dem jetzt brach liegenden Eckgrundstück Berliner Straße/Friedrich-Engels-Straße, gestaltet sich schwierig. In den nächsten Wochen wird sich herausstellen, ob die Ankündigung des Fachdienstes Bauvorhaben „die Investitionsabsichten der Wohnungsbaugenossenschaft „Glück Auf“ am Standort zu unterstützen“ wirklich ernst gemeint ist. Freuen können wir uns über die große Bereitschaft vieler Firmen, unsere Tombola, die wir nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr zum diesjährigen Sommerfest wieder organisieren, mit Sachpreisen zu unterstützen. Der Erlös kommt in diesem Jahr dem Kinderhospiz Mitteldeutschland zu Gute. Dort werden Kinder, die an einer unheilbaren und lebensverkürzenden Krankheit leiden, gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern liebevoll umsorgt. Die intensive, zeitaufwändige Pflege und das Gefühl der Ohnmacht gegenüber Leid und Schmerzen des Kindes bestimmen den Alltag der Eltern. Während eines bis zu 28 Tage währenden Aufenthaltes im Kinderhospiz können betroffene Familien eine Auszeit vom Alltag nehmen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch Sie zu unserem Sommerfest begrüßen könnten. Gleich eine Woche später, am 2. Juli, feiern alle Geraer Wohnungsgenossenschaften anlässlich des Weltgenossenschaftstages ein buntes Familienfest auf dem Museumsplatz. Also, Sommerzeit ist nicht nur Urlaubszeit, sondern auch Partyzeit. Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit, kommen Sie gut durch den Sommer.

  
Uwe Klinger  
Vorstand

  
Dieter Lappann  
Vorstand

VORSCHAU

Die nächste Ausgabe des Genossenschaftsmagazins erscheint voraussichtlich im Oktober 2011.

Schwerpunkte der Berichterstattung sind dann unter anderem:

- ▶ das Bauvorhaben in der Karl-Matthes-Straße
- ▶ Impressionen von unserem Sommerfest und dem Familienfest der Geraer Wohnungsgenossenschaften
- ▶ Vorstellung der Begegnungsstätte „Treff Sieben“



◀ ▶  
Nur noch wenige Wochen bis zur Übergabe des Neubaus in der Berliner Straße 7/9. Die beiden Vorstände Dieter Lappann (li.) und Uwe Klinger überzeugen sich vom Fortschritt der letzten Arbeiten am 2. Bauabschnitt.



# Betriebswirtschaftliche Kennzahlen weiter verbessert



**Der Jahresabschluss für das vergangene Geschäftsjahr offenbart deutlich, dass es auch 2010 wiederum gelungen ist, die positive wirtschaftliche Entwicklung der „Glück Auf“ fortzusetzen.**

*Auswertung der Prüfung des Jahresabschlusses durch Vertreter des Prüfungsverbandes der Thüringer Wohnungswirtschaft im Beisein von Mitgliedern des Aufsichtsrates und dem Vorstand der „Glück Auf“*

**Zum vierten Mal in Folge schließt die Genossenschaft ein Geschäftsjahr mit einem positiven Jahresabschluss ab.**

Das Jahresergebnis liegt bei 396 Tausend Euro und damit rund 126 Tausend Euro über dem des Jahres 2009.

Besonders erfreulich ist das Betriebsergebnis aus der Hausbewirtschaftung. Erstmals seit mehr als zehn Jahren konnte ein Überschuss erwirtschaftet werden.

Dazu beigetragen haben sowohl die gestiegenen Mieteinnahmen, als auch verringerte Ausgaben, u. a. durch günstige Zinskonditionen für Darlehenszinsen.

Die durchschnittliche Höhe der Netto-Grundmiete liegt bei 4,31 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche. Infolge der umfangreichen Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren, die zu einer Verbesserung des Wohnniveaus und der Energieeffizienz vieler Wohngebäude führte, stieg

das Mietniveau jährlich an. Mietanpassungen im Bestand und der Abriss von leeren, unsanierten aber sehr preiswerten Wohnungen sorgten ebenso für einen Anstieg des Mietendurchschnitts in der „Glück Auf“.

Für die langfristige Instandsetzung und die Finanzierung großer Instandhaltungsmaßnahmen gab die Genossenschaft im vergangenen Jahr 11,11 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche aus. Davon wurden 57 Prozent zur Herrichtung von leerstehenden Wohnungen für die Wiedervermietung eingesetzt. Im Durchschnitt entsprach das einem Aufwand von rd. 4,5 Tausend Euro je Wohnung.

Der Jahresabschluss wurde im Mai vom Wirtschaftsprüfer des Prüfungsverbandes Thüringer Wohnungsunternehmen e.V. geprüft. Im Rahmen eines Abschlussgesprächs am 24. Mai 2011 wurden Aufsichtsrat und Vorstand der „Glück Auf“ über die Erteilung des uneingeschränkten Prüfungsvermerks in Kenntnis gesetzt.

Aufgabe unserer Vertreter wird es nun sein, am 23. Juni 2011 den Jahresabschluss förmlich festzustellen und mit ihren Beschlüssen das Geschäftsjahr 2010 nun auch offiziell abzuschließen.

## Entwicklung der Umsatzerlöse



# Nachgefragt

## Zukünftige Wohn- und Lebensverhältnisse sowie die Beurteilung der „Glück Auf“

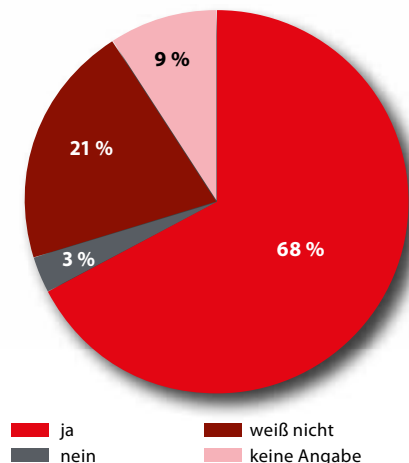
### Auswertung der Mitgliederbefragung – Teil 3

Nachdem wir in den beiden vorangegangenen Ausgaben unseres Magazins die Sozialstruktur, das Stimmungsbild, und die Beurteilung der Wohnverhältnisse näher analysiert haben, wollen wir im letzten Teil darauf eingehen, wie sich unsere Mitglieder ihre zukünftigen Wohn- und Lebensverhältnisse vorstellen und wie sie die „Glück Auf“ bewerten.

#### Umzugsabsichten

Bei nur 14 %, der an der Befragung teilgenommenen Haushalte, steht ein Wohnungswechsel in den nächsten Jahren an. Mitglieder, welche über einen Wohnungswechsel nachdenken, begründen dies mit dem zunehmenden Alter, einer veränderten Familiensituationen oder dem Wunsch nach mehr Wohnkomfort. Bei der Frage nach der zukünftigen Wohnung, bevorzugt der überwiegende Teil der Mitglieder einen Umzug innerhalb der Genossenschaft und möglichst im derzeitigen Wohngebiet. Die beliebteste Wohngegend ist Debschwitz, gefolgt vom Zentrum und Bieblach/Tinz.

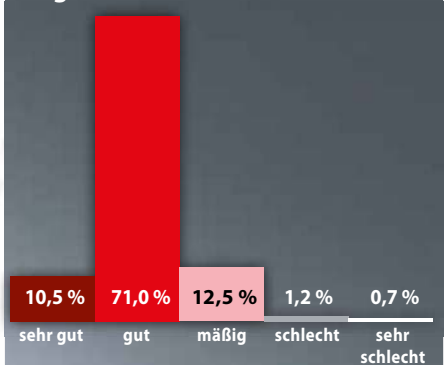
#### Bei Wohnungswechsel, Umzug innerhalb der Genossenschaft



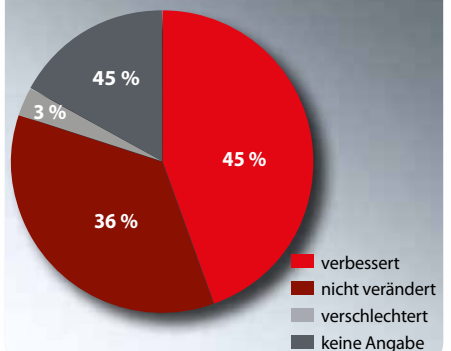
#### Beurteilung der Wohnungsbaugenossenschaft

Ein sehr großer Teil (81,5 %) der befragten Mitglieder beurteilt den Service der Genossenschaft als gut bis sehr gut. Besonders die Öffnungszeiten, die Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeiter werden sehr positiv bewertet. Diese gute Bewertung trifft auch auf das Tempo und die Qualität der Mängelbeseitigung zu. Mit der Arbeit der Hauswarte sind 77 % zufrieden bis sehr zufrieden. 45 % der Befragten sind der Meinung, dass sich der Service in den letzten Jahren verbessert hat. Bei Fragen zum Bekanntheitsgrad des Serviceangebotes der Genossenschaft standen die Hausreinigung (81 %), die ServiceCard (77 %) und das Sommerfest (71 %) an vorderster Stelle, diese werden auch am meisten genutzt. Hier zeigte sich aber auch, dass viele Angebote, wie die Inhaberschuldverschreibung oder der Renovierungsservice, den Mitgliedern noch nicht in diesem Maße bekannt sind, der Handlungsbedarf liegt nun bei der „Glück Auf“, allen Mitgliedern die umfangreichen Serviceleistungen näher zu bringen. Das Interesse an weiteren Serviceleistungen, die momentan noch nicht im Angebot der „Glück Auf“ stehen, ist verhalten.

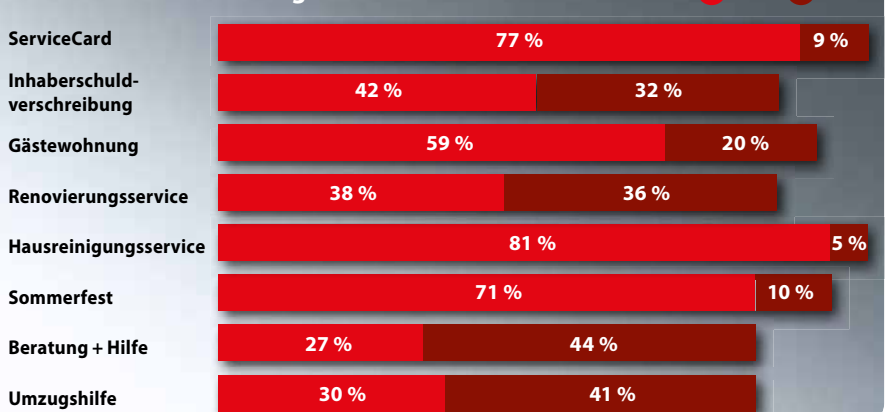
#### Beurteilung der Serviceleistungen insgesamt



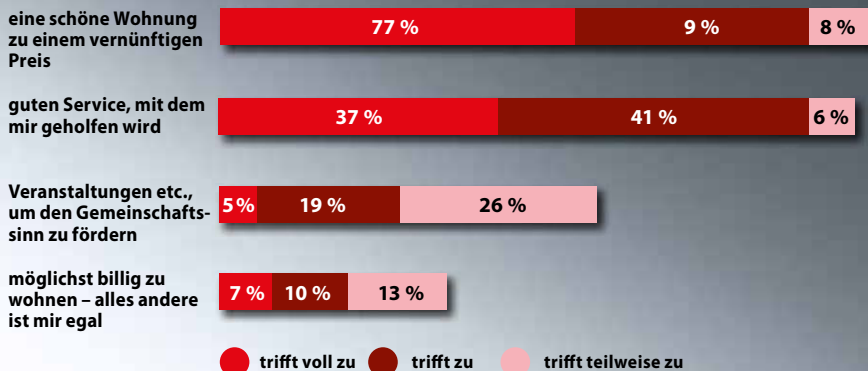
#### Veränderung des Service in den letzten Jahren



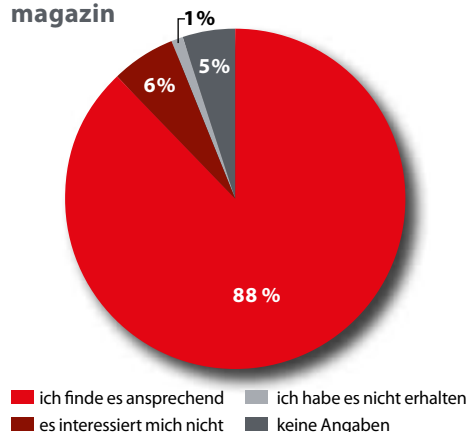
#### Kenntnis des Serviceangebotes der Genossenschaft



### Erwartungen an die Wohnungsbaugenossenschaft



### Wie gefällt das Genossenschafts-magazin



Das größte Interesse haben die Mitglieder an Veranstaltungen in Begegnungsstätten. Dieser Nachfrage kann die „Glück Auf“ in Zukunft gerecht werden. Mit Eröffnung der Begegnungsstätte „Treff Sieben“, am 25. Juni 2011, bietet die Genossenschaft ihren Mitgliedern ein vielfältiges Programm und die Möglichkeit, sich zwanglos zusammenzufinden. Für die Zukunft erwarten die Mitglieder vor allem eine schöne Wohnung zu einem vernünftigen Preis und einen guten Service, der hilft, wenn ein Problem mit der Wohnung anliegt.

#### Medien

88 % der Mitglieder finden das Genossenschaftsmagazin ansprechend. Die Themenvorschläge für zukünftige Ausgaben sind vielfältig und beinhalten aber im wesentlichen die bisher veröffentlichten Inhalte unseres Magazins.

Als Informationsmedien stehen die Schautafel im Hausflur mit 87 %, die Mitgliederinformation mit 68 % und das Schreiben der Genossenschaft mit 62 % an vorderster Stelle. Die Information über das Internet und per E-mail spricht eher die jüngeren Haushalte in unserer Genossenschaft an.

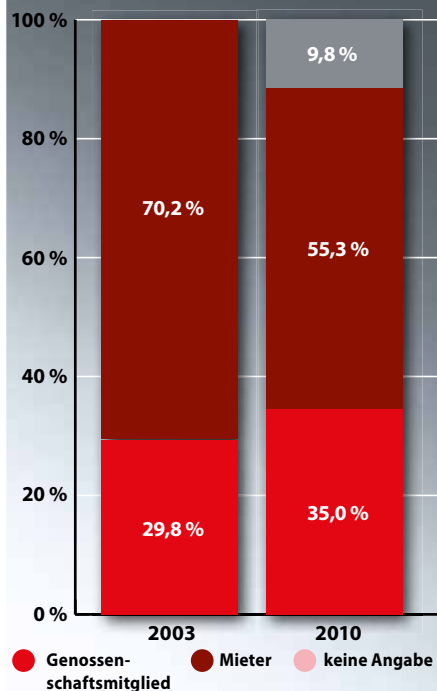
### Interesse am gesellschaftlichen Leben

Das Interesse unserer Mitglieder an der Entwicklung und Umsetzung gemeinschaftlicher Aktivitäten mitzuwirken, ist sehr verhalten. Erwartungsgemäß sind Senioren dazu eher bereit, als jüngere Mitglieder, die zu meist noch im Berufsleben stehen. Immerhin 20 % der an der Befragung Teilgenommenen könnten sich vorstellen, gemeinsame Tagesausflüge zu unternehmen. Etwa die Hälfte der Mitglieder würde sich über die Bereitstellung von Räumlichkeiten für private Feierlichkeiten freuen. Mit der Fertigstellung der Begegnungsstätte „Treff Sieben“ in der Berliner Straße kann die „Glück Auf“ auch diesen Wunsch erfüllen.

Auf die Frage „Fühlen Sie sich eher als Genossenschaftsmitglied oder als Mieter?“ antworteten die Befragten wie folgt: ▶ ▶ ▶

Wenn sich auch leider immer noch 55 % eher als Mieter sehen, so ist deren Zahl aber seit 2003 erfreulicherweise deutlich zurückgegangen.

### Verständnis der Befragten als Mitglied oder als Mieter im Vergleich zu 2003



**Fazit:** Insgesamt besteht eine große Zufriedenheit mit der „Glück Auf“, vor allem mit dem Wohnungs- und Serviceangebot. Dies bestätigt auch die hohe Rücklaufquote der Fragebögen (38 %).

Junge Haushalte und Haushalte mit Kindern waren in ihren Antworten etwas kritischer. Nachbarschaftskontakte und -hilfe bestehen und werden auch gewünscht, jedoch ist das Interesse an einer Ausweitung nur gering. Das Interesse an genossenschaftlichen Aktivitäten und Veranstaltungen ist vorhanden, besonders bei Senioren-Haushalten. Altersgerechte und gemeinschaftliche Wohnformen sind gefragt, dies ist aber abhängig vom Haushaltstyp.

Die „Glück Auf“ bedankt sich bei allen, die viel Zeit investiert haben, um sich an der Meinungsumfrage zu beteiligen. Die hier gewonnen Erkenntnisse wurden genau analysiert, sie werden Anregung und Ansporn in der täglichen Arbeit sein, damit alle Mitglieder sagen können „Hier bin ich zu Hause!“





# Mitgliederversammlung bestätigt die Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen

Nur langjährige Mitglieder werden sich noch erinnern können, schon einmal zu einer Versammlung aller Genossenschaftsmitglieder eingeladen worden zu sein.

Nicht umsonst existiert, wie in allen großen Genossenschaften, seit vielen Jahren auch in der „Glück Auf“ die Vertreterversammlung als Organ, das die Interessen aller Mitglieder vertritt. Mit den über 3.500 Mitgliedern, die die „Glück Auf“ jetzt hat, wären regelmäßig durchzuführende Mitgliederversammlungen nicht nur eine organisatorische Herausforderung, auch die inhaltliche Beschäftigung und Diskussion mit den komplexer werdenden wohnungswirtschaftlichen Themen wäre enorm schwierig.

Dafür, dass es nun doch eine Ausnahme von der Regel gab und alle Mitglieder am 19. Februar in das Volkshaus in Zwötzen eingeladen waren, ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BAFin) Schuld. Sie hatte alle Wohnungsgenossenschaften, die Wertpapiere ausgeben, und dazu zählen

auch die Inhaberschuldverschreibungen der „Glück Auf“, vor die Wahl gestellt, entweder ein umfangreiches, kostenintensives und genehmigungspflichtiges Verkaufsprospekt zu erstellen oder in einer Mitgliederversammlung über die Ausgabe beschließen zu lassen. Aufsichtsrat und Vorstand hatten sich zu letzterem entschieden. Die dafür notwendige Übertragung der Verantwortlichkeit über die Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen beschließen zu können, wurde im Oktober letzten Jahres mit einer Änderung der Satzung beschlossen. Damit hat darüber nicht mehr wie bisher die Vertreterversammlung, sondern die Mitgliederversammlung der „Glück Auf“ zu entscheiden. Und das hat sie dann am 19. Februar auch getan.

Einstimmig fassten die anwesenden Mitglieder den folgenden Beschluss: **Die Mitglieder-**

**versammlung beschließt die Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen an die Mitglieder der Genossenschaft. Die Ausgabe erfolgt entsprechend den von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegten Anleihebedingungen.**

Die Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen erfolgt auf der Grundlage langfristiger, wirtschaftlicher Stabilität unserer Genossenschaft. Die Mitglieder überlassen der „Glück Auf“ ihr Erspartes, erhalten dafür attraktive Zinsen und stärken die finanziellen Spielräume ihrer Genossenschaft. Die langfristige Wirtschafts- und Finanzplanung bis zum Jahr 2020 geht von einer weiteren positiven Entwicklung der „Glück Auf“ aus. Grund genug für alle Sparer, ihr Geld gut und sicher zum gegenseitigen Vorteil bei der eigenen Genossenschaft anzulegen.



▲ Die Genossenschaftsvertreter trafen sich im Volkshaus in Zwötzen um über die Satzungsänderung hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibung abzustimmen.

**TÜREN · SCHIEBETÜREN · KÜCHEN · SCHRANKLÖSUNGEN · HEIZKÖRPERVERKLEIDUNGEN · LAMINATFUßBÖDEN**



**Die schlaue Lösung**

**Vorher** **Nachher**

**Der günstige Weg zur Traumküche:** Unkompliziert und viel günstiger als der Neukauf einer vergleichbaren Qualitätsküche. Der noch gute Korpus der Küche bleibt bestehen. Wir tauschen nur die alten Fronten und Scharniere gegen maßgefertigte moderne neue aus. Die riesige Auswahl und Qualität überzeugen!



**Die schlaue Lösung**

**Vorher** **Nachher**

**Aus alt wird schön!** Ohne mühevolleres Streichen oder aufwändiges Rausreißen! Wir holen Ihre Türen morgens ab, gestalten sie nach Ihren Wünschen um und bringen sie abends im neuen Dessin zurück. Über 1000 Modelle stehen zur Wahl. Die erstklassige pflegeleichte PORTAS-Qualität bietet jahrzehntelangen Werterhalt.

**Aus alt wird „neu“ in einem Tag**

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Ausstellung über 2 Etagen!

Langenberger Straße 40 · 07552 Gera  
 ☎ 0365 4208281 · [www.seegers.portas.de](http://www.seegers.portas.de)

**PORTAS®** Mo bis Fr 9 – 18 Uhr  
 Europas Renovierer Nr. 1 Sa 9 – 13 Uhr



Mai 2010

September 2010

Oktober 2010

April 2011

# Endspurt

## bis zur Fertigstellung

Wenn irgendwann in vielen Jahren wieder einmal auf die Geschichte unserer „Glück Auf“ zurück geschaut wird, findet mit Sicherheit unser gegenwärtiges Neubauvorhaben in der Berliner Straße 7/9 Erwähnung.

Das Besondere an diesem Haus ist die Tatsache, dass es das erste Gebäude ist, welches die Genossenschaft unter marktwirtschaftlichen Bedingungen gebaut hat.

Die zu DDR-Zeiten errichteten Wohnungsbestände wurden im Rahmen des komplexen Wohnungsbaus nach ihrer Fertigstellung den volkseigenen oder genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen übertragen. Daher war unsere Genossenschaft in der Vergangenheit nie selbst Bauherr und Investor eines Neubauvorhabens gewesen.

Nun erstrahlt das neue Haus, direkt neben der Geschäftsstelle, mit seinen kräftigen Fassadenfarben und kündigt vom gelungenen Einstand der „Glück Auf“ in die Neubautätigkeit.

Für die Bauleute hieß es in den vergangenen Wochen noch einmal Gas zu geben, um die 27 Wohnungen und die Begegnungsstätte im Erdgeschoss termingerecht fertigzustellen. Im kommenden Monat werden die Möbelwagen der künftigen Bewohner vorfahren, Mietbeginn ist der 1. August.

Neben der hochwertigen Ausstattung besticht die Individualität des Bauwerks.

Die beiden Geraer Künstler Winfried Wunderlich und Sven Schmidt haben am Treppenhausegeländer, aber auch an der Einfriedung des Gebäudes ihre Spuren hinterlassen. Diese „Kunst am Bau“ verleiht dem gesamten Anwesen eine individuelle Note. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Gestaltung der Außenanlagen gewidmet.



▲ Das Baugerüst ist entfernt, nun ist der Blick frei auf die harmonische Farbgebung der Fassade und die großzügigen Balkone und Terrassen

„Wichtig ist uns“, sagt „Glück Auf“ Vorstand Uwe Klinger, „dass das gesamte Areal künftig stark begrünt ist.“ Nicht umsonst trägt es den Namen „Wohnpark Berliner Straße“. Deshalb müssen attraktive Freiflächen mit bester Aufenthaltsqualität entstehen. Abschließend möglich wird dies jedoch erst mit der Realisierung des dritten und letzten Bauabschnitts.

Ein weiteres Neubauvorhaben, vorgesehen an der Ecke Berliner Straße/Friedrich-Engels-Straße, befindet sich derzeit in der Planung. Die beiden Vorstände der Genossenschaft Dieter Lappann und Uwe Klinger wünschen sich, dass im kommenden Jahr mit dem Bau begonnen werden kann.



# „Glück Auf“ übernimmt Geschäftsführung der Geraer Baugenossenschaft

Ab 01. Juli 2011 wird die älteste Geraer Genossenschaft über keine eigene Geschäftsstelle mehr verfügen. Mit der Aufgabe der eigenen Geschäftstätigkeit übernimmt die „Glück Auf“ die Verantwortung für die Geschäfte der Geraer Baugenossenschaft. Dies wird sie mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tun. Über eigene Beschäftigte verfügt die Baugenossenschaft ab Juli nicht mehr. Ein von den Aufsichtsräten beider Genossenschaften bestätigter und von den Vorständen unterzeichneter Geschäftsbesorgungsvertrag regelt die Rechte und Pflichten beider Vertragspartner.



▲ Die Vorstände der beiden Genossenschaften bei der Unterzeichnung des Geschäftsbesorgungsvertrages: (v.l.) die „Glück Auf“-Vorstände Dieter Lappann und Uwe Klinger sowie die Vorstände der Geraer Baugenossenschaft Thomas Theil, Dr. Babett Brehme und Björn Hauke

## Baugenossenschaft in wirtschaftlicher Schieflage

Ob sich die Geraer Baugenossenschaft in ihrer 103-jährigen Geschichte schon einmal in einer solch schwierigen wirtschaftlichen Lage wie derzeit befand, ist nicht überliefert. Fest steht jedoch, dass es offensichtlich bisher nie eine ähnlich schlechte Zukunftsprognose gab, sich aus eigener Kraft aus dem wirtschaftlichen Dilemma zu befreien.

Die Finanzkraft reicht nicht aus, um die erforderlichen Werterhaltungsmaßnahmen im Gebäudebestand vornehmen zu können. Ein Anwachsen des Instandhaltungsstaus und damit einhergehend zunehmende Vermietungsschwierigkeiten, sind die Folge. Ist man erstmal in dieser Spirale zunehmenden Leerstands, nimmt die Möglichkeit, Geld in die Hand zu nehmen um die zu vermieteten Wohnungen nachfragegerecht umzubauen und zu modernisieren, immer weiter ab.

Die Entscheidung von Aufsichtsrat und Vorstand der Geraer Baugenossenschaft mit der Aufgabe der eigenen Geschäftsstelle die Finanzkraft zu erhöhen, ist in der derzeitigen Situation dieser Genossenschaft folgerichtig und konsequent.

Der Vorstand beziffert den jährlichen Einspareffekt auf rund 200 Tausend Euro. Dieses Geld steht künftig zur Substanzerhaltung der Gebäude der Baugenossenschaft mehr zur Verfügung.

## Auswirkungen der Geschäftsbesorgung auf die „Glück Auf“

Für die „Glück Auf“ ist die Geschäftsbesorgung ein Vertrauensbeweis und Ausdruck der guten Zusammenarbeit beider Genossenschaften in der Vergangenheit.

Zugleich ist sie aber auch eine große Herausforderung. Die Verwaltung eines ganzen Unternehmens ist zugleich ein neues Standbein und verbessert die Wirtschaftlichkeit der „Glück Auf“. Risiken ergeben sich daraus für unsere Genossenschaft nicht. Da die Eigenständigkeit der Baugenossenschaft weiterhin fortbesteht, erfolgt auch das Handeln für die Baugenossenschaft in deren Namen und auf deren Rechnung. Finanziell gesehen profitiert die „Glück Auf“ durch die Vereinnahmung des Verwalterhonorars. Diese Kosten der Baugenossenschaft liegen aber weit unter denen,

die diese Genossenschaft bisher für ihren eigenen Geschäftsbetrieb ausgegeben hat.

## Wie funktioniert die Geschäftsbesorgung?

Die Geraer Baugenossenschaft bleibt rechtlich weiterhin selbstständig. Die Vorstandstätigkeit wird künftig durch nebenamtlich tätige Mitglieder wahrgenommen.

Ansprechpartner für alle Fragen und Anliegen der etwa 860 Mitglieder sind künftig die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Glück Auf“. Ab 01. Juli wird ein neues Firmenschild am Eingang unseres Firmensitzes darauf hinweisen, dass nun die Geschäftsstellen von zwei Geraer Wohnungsgenossenschaften unter einem Dach vereint sind.

Um die Voraussetzungen für eine Übernahme der Verwaltung zu schaffen, bedarf es enormer organisatorischer Vorbereitungen. Allein der Abgleich der elektronisch gespeicherten Daten sowie die Sichtung und Ablage vorhandener Akten und Verträge ist eine große Herausforderung. Um künftig effektiv verwalten zu können, müssen alle Unterlagen





▲ Die Wohnanlage in der Sommerbadstraße, gegenüber dem Hofwiesenspark, ist sehr markant durch ihre farbigen und mit Bildmotiven verzierten Eingangsbereiche

entsprechend den in der „Glück Auf“ üblichen Ordnungskriterien sortiert und aufbereitet werden. Dieser Prozess wird noch einige Monate andauern.

Zu den übertragenen Aufgaben gehört auch die jährliche Erstellung des Jahresabschlusses für das vorangegangene Geschäftsjahr. Aufgrund der noch gegebenen Eigenständigkeit der Baugenossenschaft sind in den kommenden Jahren viele Verwaltungsaufgaben gleich zweimal zu realisieren – einmal für die „Glück Auf“ und einmal für die Baugenossenschaft.

### Wohnen mit Tradition

Seit ihrer Gründung im Jahr 1908 hat die Geraer Baugenossenschaft an vielen Stellen Geras markante und auch architektonisch bemerkenswerte Spuren hinterlassen. So gehören viele Wohngebäude am Galgenberg, entlang der Straße des Bergmanns, zum Bestand der Genossenschaft. Dieses Gebiet steht unter Ensembleschutz, da hier starke Bezüge zur Bauhausarchitektur zu finden sind. Bausehenswert ist ebenfalls der Wohnstandort Uhlstraße in Alt-Lusan, die Häuser



▲ Häuser im Bestand der GWG (Bilder von oben):  
▲ Grüner Weg (Bieblach, Tinz),  
▲ Gagarinstraße (Stadtzentrum),  
▲ Uhlstraße (Lusan)

wurden in den Jahren 1928/29 errichtet. Auch gegenüber des früheren Sommerbades, sowie in der Gagarinstraße und im Grünen Weg befinden sich stadtbildprägende Wohnhäuser, die allesamt vor dem 2. Weltkrieg entstanden. Im Jahr 2006 stimmten die Mitglieder der Baugenossenschaft einer Verschmelzung mit der Ronneburger Wohnungsgenossenschaft zu. Seit dem gehören zum Wohnungsbestand der Baugenossenschaft auch 49 Wohnungen in Ronneburg.

### Bestand der Geraer Baugenossenschaft GWG e.G.

- 135 Häuser
- 861 Wohnungen
- 25 Gewerbeeinheiten
- 252 Stellflächen
- 13 eigene und 54 Pachtgärten
- 2 Pachtobjekte (Hotel und Gaststätte „Am Galgenberg“)



# Osterhase besuchte die „Glück Auf“

Herrlicher Sonnenschein, blühende Wiesen und Sträucher und ein bunt geschmücktes Gelände lockten am Dienstag vor Ostern viele kleine und große Gäste in die Geschäftsstelle der WBG „Glück Auf“.

Der Osterhase machte sein Versprechen vom vergangenen Jahr wahr und begrüßte wieder höchstpersönlich alle Kinder, die in Begleitung ihrer Eltern und Großeltern der Einladung zum Ostereier suchen folgten. Er hielt für jedes Kind ein kleines Osterpräsent in seinem Körbchen bereit.

Während die kleinen Gäste auf Ostereier-suche gingen und am Bastelstand kleine Eierbecher für das bevorstehende Fest bastelten, konnten sich Eltern und Großeltern mit Rostbratwurst und kühlen Getränken stärken. Ein besonderer Höhepunkt war in diesem Jahr der Tierpark Gera, er kam mit seinem Streichelzoo zum Osterfest. Eselstute Mia war äußerst zahm und ließ sich bereitwillig von den Kindern auf dem Gelände der „Glück Auf“ ausführen und wer Mut hatte, konnte sie mit frischem Futter versorgen. Ein erst zwei Wochen junges Ziegenpärchen, kleine Hasen und Meerschweinchen zogen vor allem die allerjüngsten Besucher in ihren Bann, sie staunten, streichelten und fütterten voller Begeisterung die Tiere.

Die steigende Besucherzahl und die positive Resonanz ist Anlass für die „Glück Auf“, das Osterfest als festen Programmpunkt in den kommenden Jahren einzuplanen.





# Balkonien – Naherholungsgebiet für Stadtbewohner

**Nach dem lang andauernden und kalten Winter wächst bei vielen der Wunsch nach entspannenden Stunden auf dem Balkon. Viele Mitglieder haben mit den ersten warmen Frühlingstagen begonnen, ihren Balkon herzurichten und die Balkonkästen liebevoll zu bepflanzen.**

Damit sich für alle Mieter der Aufenthalt auf dem Balkon erholsam gestaltet, ist gegenseitige Rücksichtnahme unerlässlich. Nicht jeder ist ein Frühaufsteher oder geht erst zu später Stunde ins Bett. So kann eine Geräuschkulisse, wie sie zum Beispiel beim Tischdecken oder bei Gesprächen in einer lauen Sommernacht entsteht, auch schon mal als störend empfunden werden. Wenn einem Nichtraucher ständig Zigarettenrauch um die Nase weht, kann das ebenfalls sehr unangenehm sein, da der Balkonaufenthalt nur noch beschränkt möglich ist. Um nicht unnötig Stress mit seinem sonst eigentlich netten Nachbarn zu bekommen, ist es gut, wenn jeder auf seine Verhaltensweisen achtet und mit einem freundlichen Wort aufkommenden Unmut unterbindet.

## Um die Zeit auf dem Balkon zu genießen, hier einige Hinweise:

- Für das Anbringen von Markisen wird eine Erlaubnis der „Glück Auf“ benötigt, das gleiche gilt für das Anbringen von Katzennetzen, da diese Anbauten einen Eingriff in die Bausubstanz darstellen.
- Außenhängende Blumenkästen sollten zum Bepflanzen abgenommen und mit einem Untersetzer versehen werden.
- Beim Blumengießen sollte man sich vergewissern, dass der untere Balkon nicht durch Wasser oder Pflanzenteile in Mitleidenschaft gezogen wird. Blütenablagerungen durch Windverwehung müssen jedoch hingenommen werden.
- Raucher sollten ihre Zigaretten nicht über den Balkon entsorgen, auch ausgeschüttelte Teppiche etc. sorgen für Ärger. Das Ausgießen von Flüssigkeiten und das Herunterwerfen von Gegenständen ist laut Hausordnung unzulässig.
- Wäscheständer sind auf dem Balkon gestattet, jedoch darf die Wäsche nicht oberhalb des Geländers aufgehängt werden, da der Anblick bei der Nachbarschaft doch auf Unmut stoßen kann.
- Grillen auf dem Balkon ist erlaubt, wenn der Nachbar nicht durch Rauch und umherfliegende Asche unzumutbar belästigt wird. Hier sollte aus Sicherheitsgründen ein Elektrogrill verwendet werden. Dieser hilft ebenfalls, wie auch Aluschalen und Folie die Rauchentwicklung einzudämmen. Günstig ist es, wenn der Nachbar rechtzeitig informiert wird.
- Bei der Nutzung des Balkons ist auf die allgemeinen Ruhezeiten zu achten: 13.00 – 15.00 Uhr und 22.00 – 7.00 Uhr.

**Die „Glück Auf“ hofft auf einen schönen Sommer 2011 und wünscht allen Mitgliedern eine erholsame Zeit auf Balkonien.**

# Familienfest

## der Geraer Wohnungsgenossenschaften

**Bereits eine gute Tradition und einen festen Platz im Terminkalender der „Glück Auf“-Mitglieder haben die Familienfeste der Geraer Wohnungsgenossenschaften.**

Auch in diesem Jahr werden wieder alle Geraer zum gemeinsamen Feiern auf den Museumsplatz vor dem Haus der Kultur eingeladen.

Das Familienfest findet am Samstag, den **2. Juli 2011, von 13 bis 18 Uhr**, genau eine Woche nach dem Sommerfest der „Glück Auf“ statt.

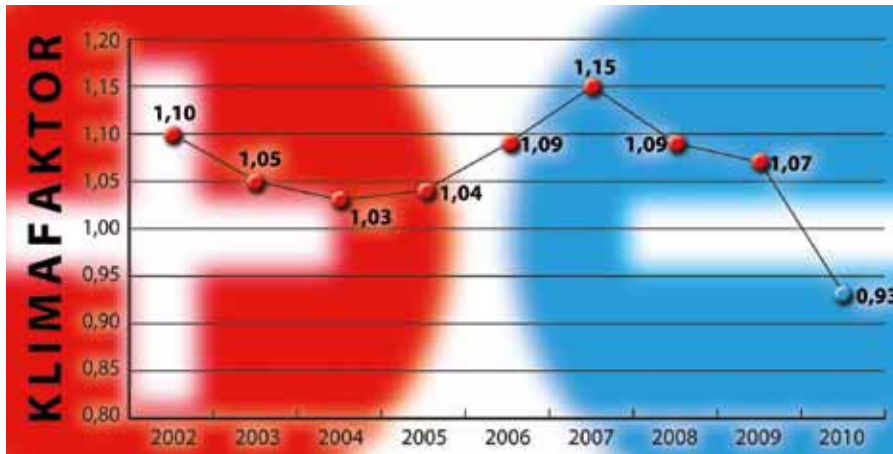
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der fünf Geraer Wohnungsgenossenschaften präsentieren sich an ihren Ständen und bieten ein buntes Programm für Jung und Alt. Zu den Programmhöhepunkten gehören in diesem Jahr das Schauorchester Weimar sowie die Michael Jackson Tribute Show.

**Freuen Sie sich auf ein buntes Fest – die Geraer Wohnungsgenossenschaften freuen sich auf Sie!**



# Kaltes Jahr 2010

## hat Auswirkungen auf die Heizkosten



▲ Jährliche Mittelwerte der Klimafaktoren von über 8.200 Wetterstationen des Deutschen Wetterdienstes DWD nach <http://www.dwd.de/klimafaktoren>

### 2010 war ein im Vergleich der letzten Jahre ungewöhnlich kaltes Jahr.

Die Grafik verdeutlicht anschaulich die Temperaturentwicklung seit 2002. Der Klimafaktor wird aus dem Verhältnis von **durchschnittlicher Gradzahl** im langjährigen Mittel und der **tatsächlichen Gradzahl** im jeweiligen Jahr bestimmt.

- ▶ Ein Klimafaktor **größer als 1** bedeutet, dass das Jahr **wärmer** als der Durchschnitt war.
- ▶ Ein Klimafaktor **kleiner als 1** bedeutet, dass das Jahr **kälter** als der Durchschnitt war und demzufolge der Heizenergieverbrauch gestiegen ist.

Gegenüber dem langjährigen Mittel war das Jahr 2010 um 7 Prozent kälter, im Vergleich zum Vorjahr sogar um 14 Prozent. Dies sind bundesdeutsche Durchschnittsdaten, tatsächlich weichen die Temperaturen in vielen Regionen Deutschlands davon ab. So ist es im Westen meist wärmer als im Norden oder Osten der Republik.

Erfahrungsgemäß steigt der tatsächliche Energieverbrauch aller Haushalte nicht in dem Maße, wie der Klimafaktor fällt. Einer der Gründe auf den dies zurückzuführen ist, ist die Tatsache, dass bei extrem niedrigen Außentemperaturen auch ein bis zwei Grad weniger Raumtemperatur akzeptiert werden.

Dennoch muss witterungsbedingt mit höheren Heizkosten gerechnet werden. Messdienstleister gehen von Mehrkosten, unabhängig von ggf. zusätzlich geltend gemachten Preissteigerungen, in Höhe von 5 bis 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2009 aus.

Dies sind Durchschnittswerte – im Einzelfall können, insbesondere durch entsprechendes Nutzverhalten begründet, die Kostensteigerungen auch deutlich darüber liegen.

### Fernwärme wird ab 01. Oktober 2011 teurer

Die Energieversorgung Gera GmbH hat den Geraer Wohnungsunternehmen eine nicht unwesentliche Preissteigerung bei der Fernwärme angekündigt. Sowohl Leistungspreis, als auch Arbeitspreis werden sich deutlich erhöhen. Für die Leiterin der Abteilung Rechnungswesen in der „Glück Auf“, Monika Brandes, ist es wichtig solche im kommenden Betriebsabrechnungszeitraum zu erwartenden Preissteigerungen frühzeitig zu kennen, um die Vorauszahlungen der Betriebskosten entsprechend anpassen zu können. Das erspart dann bei der späteren Abrechnung des zurückliegenden Zeitraumes böse Überraschungen.

### Monatsdurchschnittstemperaturen in Gera 2007 – 2010





# Vorgestellt

## Keramikzirkel sind bei der „Glück Auf“ angekommen

**Freude und Begeisterung bei den Töpferkursen dienstags und mittwochs in der Berliner Straße 152**

„Die Übereinkunft mit der WBG ‚Glück Auf‘ für geeignete Räumlichkeiten für meinen Keramikzirkel in der Berliner Straße 152 ist das Beste, was mir passieren konnte“, freut sich Dorothea Göpel und die Teilnehmerinnen am Mittwochkurs stimmen ihr lebhaft zu. Es sind um die 15 Frauen der unterschiedlichsten Altersgruppen, die an diesem Vormittag mit Eifer dabei sind, die noch jungfräuliche Tonmasse so zu walken und durch ihre Fingerfertigkeit zu bearbeiten, dass ihre kreativen Vorstellungen Gestalt annehmen – etwa im figürlichen Bereich als Frosch für den Garten, als Kerzenhalter, Vase, Blumenampel oder als Objekt für den täglichen Gebrauch. Der Vollständigkeit halber muss noch erwähnt werden, dass es in dem Zirkel auch einen männlichen Teilnehmer gibt: Joachim König, der sich zwar nicht als der sprichwörtliche Hahn im Korbe fühlt, aber dennoch die Runde mit frisch gebrühtem Kaffee verwöhnt. Ist dies getan, macht sich der gelernte Maler und nunmehrige Pensionär an seinem jetzigen Vorhaben zu schaffen: einem asiatischen Teelicht. „Ach, um die WBG ‚Glück Auf‘ geht’s. Da kann ich als langjähriges Genossenschaftsmitglied nur sagen: Dass die Genossenschaft dem Keramikzirkel eine Heimstatt gegeben hat, ist ein weiterer Beweis, wie sich der Vorstand nicht nur um das Wohlbefinden der Mitglieder in den vier Wänden kümmert, sondern auch nach Kräften bemüht ist, Möglichkeiten der Kommunikation und einer kreativen Freizeitgestaltung zu unterstützen“, sagt das Genossenschaftsmitglied aus der Heinrich-Zille-Straße voller Anerkennung und Dankbarkeit.

Auch für Dorothea Göpel, die zu den Kursen aus Seifartsdorf nach Gera kommt, haben die Keramikzirkel neben der kreativen Betätigung noch die kommunikative Komponente, Brücken der Kursteilnehmer untereinander zu schaffen. Sie beobachtet mit großer Freude, wie sich schon Freundschaften entwickelt haben. „Das ist doch ganz wichtig



▲ Dorothea Göpel und ihre Zirkelteilnehmer fühlen sich wohl bei der „Glück Auf“, in den Keramikkursen werden viele kreative Ideen unter fachlicher Anleitung umgesetzt



in dieser schnelllebigen Zeit“, freut sich Dorle, wie die Kursleiterin von allen liebevoll genannt wird. Aber auch die anderen pflegen einen vertrauensvollen Umgang miteinander. „Die kommen auch ganz gut ohne mich zurecht“, scherzt Dorle, die weiß, dass bei ihrer Abwesenheit Dagmar Lucke in ihre Rolle schlüpft.

Doch wenn die „Chefin“ mal verspätet eintrifft, wird sie mit großem „Hallo“ begrüßt und erfährt so Würdigung und Wertschätzung für ihr Engagement in Schulen, Kindertagesstätten, Seniorenheimen in Gera, Bad Köstritz, Eisenberg oder Bad Sulza. Und diese Art der Anerkennung ist für die agile und umtriebige Mittvierzigerin auch Bestätigung, vor nunmehr sechs Jahren den richtigen Entschluss gefasst zu haben. Denn 2005 hat sich die gelernte Töpferin zu der nicht einfachen Entscheidung durchgerungen, als freiberufliche Töpferkursleiterin fortan tätig zu sein. Denn nach der Wende hatte sie sich von der Töpferscheibe verabschiedet, weil aus der einstigen Bück-Dich-Ware plötzlich Ladenhüter geworden waren. Doch zum Ende ihres dritten Lebensjahrzehnts kribbelte es wieder in ihren Fingern, um mit Ton zu arbeiten. Dass es nach wie vor schwierig ist, auf dem Markt mit Keramikerzeugnissen Fuß zu fassen, wusste sie aus ihrem Umfeld. Auch wollte sie nicht allein in einer Werkstatt an der Töpferscheibe sitzen. „Ich brauche es, mit Menschen zu arbeiten“, begründet Dorothea Göpel ihren Schritt zur freiberuflichen Töpferkursleiterin.

Sie habe viele Klinken putzen müssen, bis der Durchbruch kam und die ersten zwei bis drei Kitas auf ihre Angebote eingingen.

Aber dann habe sich die Freude über das volkskünstlerische Töpfern wie ein Lauffeuer herumgesprochen. Auch der einstige Kurs in der Volkssolidarität in der Geraer De-Smit-Straße, der zögerlich mit zwei Leuten begonnen hatte, „explodierte“ bald, so dass sich Frau Göpel nach anderen Räumlichkeiten umsehen musste und mit der WBG „Glück Auf“ ins Gespräch kam, was nichts daran ändere, dass sie der Volkssolidarität für die Starthilfe noch heute sehr dankbar sei.

Als sie den Schlüssel für den Gewerberaum in der Berliner Straße 152 in den Händen hielt, „sei’s ein unbeschreibliches Gefühl gewesen“, erinnert sich Dorle und kann es noch gar nicht fassen, dass dies erst zwei Jahre her ist. „Wir haben alle das Gefühl, schon sehr lange hier zu sein. Wir sind hier angekommen“ freuen sich die Zirkelteilnehmer. Und mit einem „nicht wahr mein Irmchen“ an Irmgard Friedrich gewandt, bringt Dorle die familiäre Atmosphäre zum Ausdruck, die allen das Gefühl gibt, im Kurs willkommen zu sein.

Ob Lucie Gruner, die viel „Naturzeug“ macht, Rita Idaszek, die einen Frosch für den Garten modelliert, die junge Annett Füg und Bärbel Bentin, die gerade Accessoires mit floralen Dekors für den ersten Brand, den Schrühbrand, vorbereiten, oder Dagmar Lucke, die eine Blumenampel für den zweiten Brand glasiert – sie alle haben mit jedem gelungenen Exponat ein neues Erfolgserlebnis. Und auch die Zirkelleiterin Dorothea Göpel freut’s, wenn sie die bei ihr zu Hause gebrannten Exponate ihren Schöpfern wieder in die Hand drücken kann, sei’s nun Gebrauchs- oder Dekorationskeramik.

# Notfall – wer ist Ansprechpartner



aboutpixel/ Einsatz © Sebastian Drolshagen

Im Januar dieses Jahres begann die „Glück Auf“ mit einer Aktualisierung der Stammdaten aller Mitglieder und Mieter im gesamten Bestand.

Erfreulicherweise wurden zirka 46 % der zugestellten Briefe ausgefüllt und zurückgeschickt, die Mitarbeiterinnen der „Glück Auf“ haben die aktuellen Daten bereits ausgewertet und erfasst. Neben Daten der Kinder und Mitmieter, wie z.B. das Geburtsdatum, wurde auch nach einem **Ansprechpartner für Notfälle** gefragt und die Telefonnummern der Mitglieder und Mieter aktualisiert.

Vor allem in den vergangenen Monaten zeigte sich wiederholt, wie wichtig es ist, eine Person aus der Familie oder Nachbarschaft anzugeben, die in Notfällen benachrichtigt werden kann.

Das damit verbundene schnellere Handeln verhindert größere Schäden, zum Beispiel bei einem Wassereintritt in die Wohnung, aber vor allem sichert es ein schnelles Eingreifen bei einer möglichen gesundheitlichen Gefährdung.

Aufgrund dessen bittet die „Glück Auf“ alle Mitglieder und Mieter einen aktuellen Ansprechpartner für Notfälle anzugeben und geänderte Telefonnummern, vor allem auch aktuelle Handynummern schnellstmöglich mitzuteilen.

Hierfür reicht ein Anruf unter der Telefonnummer: **0365 833300** oder eine kurze E-mail an: **wbg@glueckaufgera.de** völlig aus.

**Alle Angaben die Sie tätigen, werden streng vertraulich behandelt, nicht an Dritte weitergegeben und nur im Notfall genutzt.**

## Helpfen Sie mit!

Bei ihrem Nachbarn brennt seit Tagen Licht in der Wohnung oder der Fernseher dröhnt unaufhörlich, auch in den Nachtstunden? Der Briefkasten der älteren Dame, die in Ihrem Haus wohnt, quillt über, Sie haben sie nicht gesehen und auf klingeln und klopfen reagiert sie nicht?

Sie hören Hilferufe oder Klopfgeräusche in der Wohnung unter Ihnen? Im Haus verbreitet sich ein unangenehmer Geruch und Sie vermuten, dass er aus der Nachbarwohnung kommt?

### Handeln Sie!

Dies sind Situationen, die eine schnelle Reaktion erfordern. Melden Sie sich bei der „Glück Auf“ unter der Telefonnummer **0365 833300** oder direkt bei ihrer Hausverwalterin.

Sie können auch jederzeit Polizei oder Feuerwehr informieren, selbst wenn Sie sich nicht hundertprozentig sicher sind, ob es sich um einen Notfall handelt. **Sie tragen niemals die Kosten für einen solchen Einsatz und können damit die Gesundheit eines Menschen sichern!**

Hilfe bei Problemen im sozialen Bereich erfahren Sie auch durch unsere Sozialarbeiterin **Frau Israel**.

#### Kontaktstelle:

Otto-Rothe-Straße 14  
07549 Gera  
Telefon 0365 5523692  
Mobil 0179 6614433



**Bitte helfen Sie mit und lassen Sie keine Zeit vergehen!**







## Programm Juli - Oktober 2011

Bald nun ist es soweit, zum Sommerfest am 25. Juli 2011 findet die feierliche Eröffnung des „Treff Sieben“, der ersten Begegnungsstätte der „Glück Auf“, statt.

Das Programm steht auch schon fest, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr gespannt auf die Resonanz der Besucher. Zukünftig erhalten die Programmankündigungen einen festen Platz im „Glück Auf“-Magazin. Hier finden die Mitglieder eine Vorschau über geplante Veranstaltungen in den kommenden Monaten, Änderungen sind auf Nachfrage möglich. Ideen werden gerne entgegen genommen. Die Begegnungsstätte steht allen Besuchern offen.

### Jeden Donnerstag ab 15.00 Uhr Kaffeeklatsch

#### Juli

**Fr. 01.07.2011 • 15.00 Uhr**  
Kreatives Gestalten  
**Serviettentechnik**

**Fr. 08.07.2011 • 15.00 Uhr**  
Vortrag  
**Körperpflege im Alter**

**Fr. 15.07.2011 • 15.00 Uhr**  
Vortrag  
**Senioren im Straßenverkehr**

**Fr. 22.07.2011 • 15.00 Uhr**  
Vortrag  
**Pflege zu Hause**

**Fr. 29.07.2011 • 15.00 Uhr**  
Vortrag  
**Hausnotruf – ein Knopfdruck kann Leben retten**

#### August

**Fr. 05.08.2011 • 15.00 Uhr**  
Kreatives Gestalten  
**Kreatives selbst gemacht**

**Fr. 12.08.2011 • 15.00 Uhr**  
Sport am Freitag  
**Gymnastik gegen Venenbeschwerden**

**Fr. 19.08.2011 • 15.00 Uhr**  
Vortrag  
**Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung**

**Fr. 26.08.2011**  
Tagesfahrt  
**laut Plan des Veranstalters**

#### September

**Fr. 02.09.2011 • 15.00 Uhr**  
Kreatives Gestalten  
**Kreatives selbst gemacht**

**Fr. 09.09.2011 • 15.00 Uhr**  
Sport am Freitag  
**Rückenschule**

**Fr. 16.09.2011 • 15.00 Uhr**  
Vortrag  
**„Glück Auf“**

**Fr. 23.09.2011 • 15.00 Uhr**  
Vortrag  
**Ernährung im Alter – ausgewogen, lecker und gesund**

**Fr. 30.09.2011 • 16.00 Uhr**  
Musik + Tanz  
**Tanz in den Herbst**

#### Oktober

**Fr. 07.10.2011 • 15.00 Uhr**  
Kreatives Gestalten  
**Kreatives selbst gemacht**

**Fr. 14.10.2011 • 15.00 Uhr**  
Fit im Alter  
**Gedächtnistraining**

**Fr. 21.10.2011 • 15.00 Uhr**  
Vortrag **Wenn es nicht mehr geht – Betreutes Wohnen oder Pflegeheim?**

**Fr. 28.10.2011 • 15.00 Uhr**  
Kultur am Freitag  
**Kabarett Fettnäppchen**

Änderungen im Veranstaltungsprogramm vorbehalten

Berliner Straße 7, 07545 Gera • ☎ 0365 83330-0 • [www.glueckaufgera.de](http://www.glueckaufgera.de)

Anzeige

## Meine (T)Raumdecke in nur 1 Tag!



Besuchen Sie unsere Ausstellung:  
Mo. – Fr. 9.<sup>00</sup> – 18.<sup>00</sup>  
Sa. 9.<sup>00</sup> – 13.<sup>00</sup>

**PLAMECO**  
DECKEN

Zimmerdecken  
Beleuchtung  
Zierleisten

**25**  
1982 – 2007

[www.plameco.de](http://www.plameco.de)

PLAMECO-Fachbetrieb N. Seegers  
Langenberger Straße 40 • 07552 Gera  
oder rufen Sie an: **0365 4208284**

Schnell und sauber montiert

## 3% Zinsen

...auf die eingezahlten Genossenschaftsanteile (Pflichtanteile 1%) erhalten alle Genossenschaftsmitglieder (gegen die keine Forderungen bestehen) auch wieder 2010.

Die Zinszahlung erfolgt Anfang Juli 2011. Damit werden die Anteile unserer Mitglieder höher verzinst, als derzeit viele Geldanlagen.

# Sommerfest

25. Juni 2011  
11 – 17 Uhr

in der Geschäftsstelle der WBG „Glück Auf“, Gera eG, Berliner Straße 5

## Programm

11.00 Uhr

### Eröffnung

Musikalische Unterhaltung mit dem original böhmischen Blasorchester „Starovarka“ aus Tschechien und dem Folklorensemble „Lanzleut“

13.00 Uhr

Swing, Jazz und Dixieland mit den „Golden Dixies“, Chor des Handwerks „Die Solomios“

14.00 Uhr

Feierliche **Eröffnung der Begegnungsstätte „Treff Sieben“** im Anschluss: Drehorgelspieler, Kinderschminken und Glücksrad

15.00 Uhr

Programm des Kindergartens „Kreativhaus“ Goethestraße

15.30 Uhr

**Zauber- und Exotenshow**

16.00 Uhr

Verlosung der vielen Preise der „Glück Auf“-Tombola zu Gunsten des Kinderhospiz Mitteldeutschland in Tambach-Dietharz/Thüringen



[www.kinderhospiz-mitteldeutschland.de](http://www.kinderhospiz-mitteldeutschland.de)

Für das leibliche Wohl ist gesorgt, durch das Programm führt **Kristina**.

WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT  
**GLÜCK AUF**

**Feiern Sie mit uns!  
Wir freuen uns auf Sie.**

Wohnungsbaugenossenschaft „Glück Auf“ Gera eG  
Berliner Str. 5, 07545 Gera · Telefon 0365 83330-0  
wb@glueckaufgera.de · [www.glueckaufgera.de](http://www.glueckaufgera.de)